



Herausgegeben vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Urologie

Schriftführer

Prof. Dr. med. C. Wülfing, Hamburg

Schriftleitung

Rechtsanwalt F. Petersilie, LL.M. (V. i. S. d. P.)

Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V.

Uerdinger Str. 64

40474 Düsseldorf

Inhalt

- 621** Volkskrankheiten im Fokus des 70. Urologenkongresses
- 622** DGU und ICA-Deutschland setzen Meilenstein: Erste Leitlinie zur Diagnostik und Therapie der Interstitiellen Zystitis (IC)
- 623** Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) in der Urologie: Filmbeitrag der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. unterstützt ASV-Start
- 645** Fortbildungstermine der Akademie der Deutschen Urologen
- 646** Akademie-zertifizierte Veranstaltungen
- 653** Kongressankündigungen

PRESSEINFORMATION

Weltweit drittgrößte urologische Fachtagung in Dresden

Volkskrankheiten im Fokus des 70. Urologenkongresses



Berlin. Welchen Stellenwert haben personalisierte Therapien in der Uro-Onkologie erreicht? Wird die Forderung nach einem PSA-Screening als Kassenleistung kommen? Wie kann die Digitalisierung gelingen und der Versorgungszuwachs in der Urologie trotz ökonomischer Zwänge und Nachwuchsmangel in der Pflege und bei Ärzten bewältigt werden? Auf ihrem 70. Kongress diskutiert die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU) aktuelle Herausforderungen und wissenschaftliche Erkenntnisse aus allen Bereichen des Fachgebietes.

Zu der weltweit drittgrößten urologischen Fachtagung unter der Leitung des amtierenden DGU-Präsidenten Professor Dr. Paolo Fornara werden vom 26. bis 29. September 2018 rund 7000 Teilnehmer in der Messe Dresden erwartet.

„Dank großer Fortschritte in der Molekulargenetik und bei den bildgebenden Verfahren stehen wir in einigen Bereichen der Uro-Onkologie vor einem Paradigmenwechsel, der die individuelle Medizin in den klinischen Alltag bringt und natürlich einen spannenden Kongress verspricht“, sagt DGU-Präsident Prof. Fornara. Der Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Urologie am Universitätsklinikum Halle (Saale) hat die 70. Jahrestagung der Fachgesellschaft unter das Motto „Tradition, Innovation und Verantwortung“ gestellt. Die rund 150 Einzelveranstaltungen spiegeln die Breite des Faches Urologie, das mit den Tumoren der Prostata, Harnblase, Nieren, Hoden und des Penis rund ein Viertel aller Krebserkrankungen in Deutschland versorgt. Doch nicht nur die Volkskrankheit Krebs steht im Fokus der Urologen: Die Prophylaxe von Harnsteinerkrankungen bleibt in Zeiten des Ernährungsüberflusses schwierig, die gutartige Prostatavergrößerung betrifft jeden zweiten Mann über 60 Jahre, unter Harninkontinenz leiden in Deutschland rund neun Millionen Menschen und bis zu acht Millionen Männer haben ein Problem mit der Erektile Dysfunktion.

Weiter werden die Urologen in Sachsens Landeshauptstadt fokale Therapien beim Prostatakarzinom, das Krisenthema Antibiotikaresistenzen, die HPV-Impfung für Jungen und den Hodenhochstand diskutieren, der laut einer aktuellen Studie immer noch zu spät behandelt wird. Da immer mehr Krebspatienten ihre Erkrankung überleben, gilt auch der strukturierten uro-onkologischen Nachsorge besondere Aufmerksamkeit. Mit Spannung wird zudem die Präsentation der ersten Leitlinie zur Interstitiellen Zystitis auf der größten urologischen Fortbildungsplattform im deutschsprachigen Raum erwartet. Das vollständige Programm der Jahrestagung wird online unter www.dgu-kongress.de ab spätestens Ende Juni 2018 abrufbar sein, und ab September 2018 kann dort auch die bewährte Kongress-App mit Infos zu allen Veranstaltungen heruntergeladen werden. In einem neuen, größeren und lesefreundlicheren Format wird das gedruckte Programm vor Ort zur Verfügung stehen.

Neue sogenannte Checkpoint-Foren werden auf dem 70. DGU-Kongress zentralen Themen gewidmet und gelten in Dresden der Geriatrischen Urologie, Nachwuchs und Forschung, dem Metastasierten Nierenzellkarzinom und der Urogynäkologie. „Angesichts gravierender, personeller Unterbesetzung in manchen Kliniken müssen wir etwa bei der Nachwuchsgewinnung tragfähige Konzepte erarbeiten und die Problematik proaktiv angehen“, sagt Prof. Fornara und verweist auf beste Karrierechancen in der Urologie, die dank 20 % steigendem Versorgungsbedarf das größte Zukunftsfach in der Medizin darstellt. Ebenfalls neu ist die Präsentation von Postersitzungen zu aktuell laufenden klinischen Studien.

Wie im Vorjahr wird es in Dresden mehrere Foren im Crossfire-Format geben. Innovative robotische und laparoskopische Operati-

onstechniken werden erneut im erfolgreichen Semi-Live-Format präsentiert, darunter eine roboterassistierte Nierentransplantation. Ein Blick in den OP-Saal von morgen wird die operative Zukunft des Faches aufzeigen.

In bewährter Tradition ist der 70. DGU-Jahrestagung ein Pflegekongress für Angehörige der urologischen Assistenz- und Pflegeberufe angeschlossen.

In der begleitenden Industrieausstellung werden rund 170 Unternehmen neueste Medizintechnik und -produkte präsentieren.

Das Patientenforum am Mittwoch, 26. September 2018 von 17.30–19.00 Uhr klärt erstmals nicht mit Frontalvorträgen, sondern im Format einer Talkrunde über urologische Erkrankungen auf. Der Schülertag auf dem Urologenkongress lässt Oberstufenschülerinnen und -schüler aus der Region in die Welt der Medizin blicken und wirbt beim Nachwuchs von morgen für das Fach.

Auf dem Programm des 70. DGU-Kongresses stehen außerdem Ehrungen und Preisverleihungen für besondere Leistungen, darunter auch der Medienpreis Urologie 2018.

Zur Eröffnungs-Presskonferenz am Donnerstag, 27. September 2018 von 13.00 bis 14.30 Uhr im Gartensaal der Messe Dresden lädt DGU-Pressesprecher Prof. Dr. Christian Wülfing die Medienvertreter bereits jetzt herzlich ein.

PRESSEINFORMATION

DGU und ICA-Deutschland setzen Meilenstein

Erste Leitlinie zur Diagnostik und Therapie der Interstitiellen Zystitis (IC)

Berlin. Stechende Unterleibsschmerzen und Harndrang mit bis zu 60 Toilettengängen über Tag und Nacht: Die überwiegend weiblichen Patienten mit einer Interstitiellen Zystitis (IC) stehen unter enormem Leidensdruck; häufig führt die Erkrankung in die soziale Isolation und in die Erwerbsunfähigkeit. Zudem ist das Krankheitsbild noch immer relativ unbekannt und die chronische Entzündung der Blasenwand bis heute schwer zu diagnostizieren. Im Durchschnitt dauert es neun Jahre bis zur Diagnosestellung; bei der Hälfte der Patienten sind mehr als 20 Arztbesuche notwendig bis ihr quälendes Leiden einen Namen bekommt. Mit der Erstellung der ersten deutschen Leitlinie zur „Diagnostik und Therapie der Interstitiellen Zystitis (IC/BPS)“ haben die Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU) und der Förderverein

für Interstitielle Zystitis, der ICA-Deutschland e. V. (ICA), nun einen entscheidenden Schritt für eine bessere Versorgung der Betroffenen erreicht. Die Konsultationsfassung der Leitlinie, die unter Federführung der DGU entstand, erscheint in Kürze auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) online.

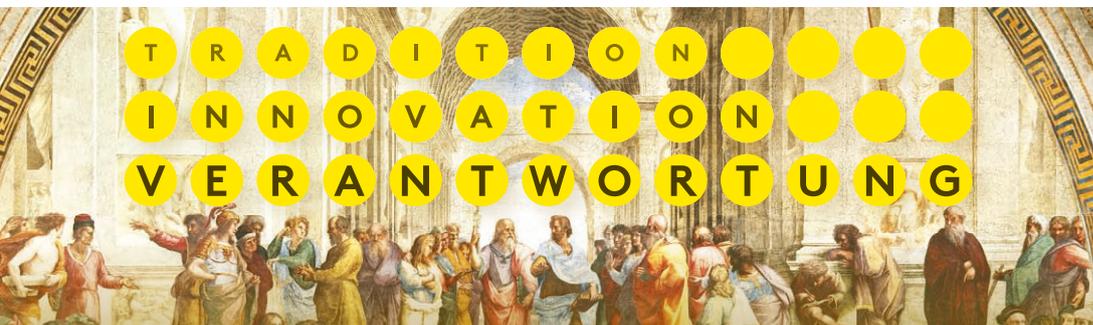
Die Diagnose „Interstitielle Zystitis“ wird nach oft jahrelanger Arzt-Odyssee schließlich zu 99% von Urologen gestellt. „Mit der interdisziplinären Leitlinie haben wir nun die Möglichkeit, über die Fachgebiete hinweg zu informieren, die Sensibilität der Ärzte für die IC in der Breite zu schärfen und die Versorgungsqualität zu optimieren“, sagt DGU-Pressesprecher Prof. Dr. Christian Wülfing. Adressaten der Leitlinie sind vor allem Ärzte und Behandler der Fachrichtungen Urologie, Gynäkologie, Allgemeinmedizin, Schmerztherapie und Physiotherapie. Als Leitlinien-Koordinator hat sich Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Bschiepfer für die Fachgesellschaft verdient gemacht.

„Nach jahrzehntelangen Bemühungen um Standards für Diagnostik und Therapie der seltenen Krankheit ist mit einer Leitlinie der Qualität S2k ein weiterer entscheidender Meilenstein erreicht“, sagt Bärbel Mündner-Hensen. Sie ist Gründungsmitglied und Bundesvorsitzende des ICA-Deutschland, der in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen begeht. Der Förderverein tritt auf wissenschaftlicher und politischer Ebene national und international für die Belange der IC-Patienten ein und hat das Leitlinien-Vorhaben bei der DGU initiiert.

Bereits 2017 hatte der ICA, der in seinem medizinischen Beirat mit renommierten Medizinerinnen zusammengearbeitet, zwei wichtige Ziele erreicht: So entwickelte der gemeinnützige Verein einen Anforderungskatalog für die Zertifizierung von ausgewiesenen Behandlungszentren. Im September 2017 konnte das Kontinenz- und Beckenbodenzentrum am Schwarzwald-Baar-Klinikum als europaweit erstes Kompetenzzentrum ausgezeichnet werden. Inzwischen haben auch das Marien Hospital in Herne und das Städtische Klinikum Lüneburg das Akkreditierungsverfahren erfolgreich durchlaufen; weitere Zertifizierungen stehen bevor.

Für eine erstattungsfähige Medikation hatte der ICA lange gekämpft. Mit der Zulassung des Wirkstoffs Natrium-Pentosanpolysulfat für die Therapie der IC durch die europäische Arzneimittelagentur (EMA) steht den Betroffenen seit Oktober 2017 erstmals ein Medikament zur Verfügung, das von den Krankenkassen bezahlt wird.

Heilbar ist die Interstitielle Zystitis nicht. Multimodale Therapien, u. a. medikamentöse Therapien, Blaseninstallationen und Schmerztherapie, können lediglich ein Fortschreiten der Erkrankung verhindern und Symptome lindern. Ursachen der IC, die mit Begleiterkrankungen wie Muskel- und Gelenkschmerzen, Migräne, depressiven Verstimmungen, Allergien, Dickdarm- und Magenproblemen einhergeht, sind nicht hinlänglich bekannt. Beschrieben wird die Erkrankung als ein Immun- und Barriere Defekt im Gewebe der ableitenden Harnwege, im Besonderen der schützenden sogenannten GAG-Schicht der



70. KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR UROLOGIE E. V.

26. – 29. September 2018
Messe Dresden



Harnblase, wodurch die Blasenwand vermehrt schädigenden Bestandteilen des Urins ausgesetzt ist und ein andauernder Entzündungsprozess ausgelöst werden kann. Schätzungen zufolge sind in Europa 18 von 100.000 Frauen betroffen, die Dunkelziffer gilt als sehr hoch. „Die erfolgreiche Implementierung der Leitlinie kann hier gegensteuern“, sagt DGU-Pressesprecher Prof. Wülfing.

Der Forschungsbedarf bleibt weiter hoch. „Um Therapieoptionen besser erforschen zu können, benötigen wir als nächsten Schritt einen wissenschaftlichen Konsens über die exakte Differenzierung der verschiedenen Ausprägungen der Erkrankung, der bei künftigen Studien eine genauere Patienten-Auswahl erlaubt“, so die ICA-Vorsitzende Bärbel Mündner-Hensen, die bereits 2013 für ihr Engagement für die IC-Forschung, Aufklärung, ärztliche Fortbildung und die IC-Selbsthilfe mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt wurde. Aktuell läuft eine klinische Medikamenten-Studie, die u. a. von DGU-Leitlinien-Koordinator Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Bschleipfer geleitet wird.

Ärzte und Patienten finden auf der Homepage des ICA-Deutschland (www.ica-ev.de) umfangreiche Informationen über die Interstitielle Zystitis.

PRESSEINFORMATION

Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV)
in der Urologie

Filmbeitrag der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. unterstützt ASV-Start

Berlin. Mit dem Kapitel „Urologische Tumore“ startet die ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) ab dem zweiten Quartal 2018 auch in der Urologie. Innerhalb dieses neuen sektorenübergreifenden Versorgungsangebots übernehmen interdisziplinäre Teams aus Praxis- und Klinikärzten die ambulante hoch spezialisierte und leitliniengerechte Behandlung von Patient(inn)en mit einer seltenen oder schweren Erkrankung. Die Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU) hat vor längerer Zeit bereits eine Arbeitsgruppe gegründet, um bei der Ausarbeitung der neuen ASV gegenüber den zuständigen Verbänden und Gremien inklusive G-BA intensiv beratend tätig zu sein. Um die Umsetzung der nun konkretisierten ASV „Urologische Tumore“ in ihrem Fachgebiet zu unterstützen, hat die DGU zum Start

der ASV einen Film produziert, der Urologinnen und Urologen über die Teilnahme an der ASV und deren Bedeutung informiert.

Wie funktioniert die urologische ASV ganz praktisch? Welche Teilnahmevoraussetzungen gelten für den Urologen, welchen Patienten kann das Versorgungsmodell angeboten werden? Wie bekommen Urologen Zugang zu neuen innovativen uroonkologischen Forschungsentwicklungen in Diagnostik und Therapie? In dem knapp 20-minütigen Film geben die DGU-Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Susanne Krege, Prof. Dr. Jan Roigas und Dr. Thomas Speck sowie Dr. Claudia Kunz, Leiterin Medizincontrolling, Universitätsmedizin Mannheim, Antworten auf diese und andere Fragen rund um die ASV, die nach Ansicht der Fachgesellschaft eine große Chance bietet, Patienten mit komplexen, schwer therapierbaren Krebserkrankungen vor dem Hintergrund einer fortschreitend individualisierten Medizin innovativ und leitliniengerecht zu versorgen.

Das Video kann über folgenden Link aufgerufen werden: <https://player.vimeo.com/video/259829556>

Kontaktdaten der Pressestelle

Bettina-C. Wahlers
Sabine M. Glimm
Tel.: 040 – 79 14 05 60
Mobil: 0170 – 48 27 28 7
E-Mail: redaktion@bettina-wahlers.de
Internet: www.urologenportal.de
www.dgu-kongress.de
www.hodencheck.de
www.jungensprechstunde.de
www.urologie-fuer-alle.de

